

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

März 2008

ANNIHILATE THE MIND BY
VIGIL AND CONTEMPLATION

(07. Februar 1959)

Vernichtet den mind durch
Wachsamkeit und Kontemplation

BODY ATTACHMENT IS THE
CAUSE OF MAN'S BONDAGE

(18. August 2006)

Die Anhaftung an den Körper ist die
Ursache für das Gebundensein des
Menschen

EXEMPLARY PATRIOTISM OF
SUBHAS CHANDRA BOSE

(15. August 2007)

Subhash Chandra Boses
beispielhafter Patriotismus

Titelblatt-Rückseite:

"The waning of the moon ..."

„Das Abnehmen des Mondes ...“

Seite 73:

God cannot be perceived ...

Ihr könnt Gott nicht wahrnehmen ...

Seite 77:

The eye, when illumined ...

Wenn das Auge vom Glanz ...

Seite 87:

You have listened to the lessons ...

Ihr habt meinen Lektionen zugehört. ...

Heft-Rückseite:

Prajnanam Brahma

Permanentes Integriertes Bewusstsein

Vernichtet den mind¹ durch Wachsamkeit und Kontemplation

In dieser Ansprache, gehalten an Shivarātri 1959, erklärt Bhagavān die wirkliche Bedeutung von Shivarātri und ermahnt die Menschen dazu, den Geist durch Buße, Wachsamkeit und Kontemplation unter Kontrolle zu bringen.

Es gibt viele verschiedene Geschichten in den heiligen Texten (shāstra), die den Ursprung des Shivarātri-Festes erklären. Einige von ihnen wurden jetzt von den Menschen erzählt, die zu euch gesprochen haben. In einer anderen Geschichte heißt es, dass dies der Tag ist, an welchem Shiva seinen ekstatischen kosmischen Tanz (tāndavanritya) aufführte, und alle Götter und Weisen an diesem kosmischen Ereignis teilnahmen. Als Shiva das hālala (tödliches Gift, das vom Ozean austrat, nachdem dieser von Göttern und Dämonen heftig durchgerührt worden war) getrunken hatte, um alle Welten vor der Zerstörung zu bewahren, war die Hitze der Dämpfe selbst für ihn nahezu unerträglich. Es wird gesagt, dass das Wasser der Gangā (des Ganges) ununterbrochen auf seine verfilzten Locken gegossen wurde - dies ist die Erklärung für den abhisheka (Zeremonie, in der geweihtes Wasser, Öl, Milch usw., auf das linga² gegossen wird), der in allen Shiva-Tempeln stundenlang und an einigen Orten ununterbrochen durchgeführt wird - aber Shiva fühlte sich nur wenig erleichtert. Also wurde der kühle Mond auf seinem Kopf platziert, das sorgte für etwas Erleichterung. Danach tanzte Shiva mit allen Göttern den kosmischen Tāndava-Tanz. Das ist die Geschichte, aber alles dies geschah nicht an einem bestimmten Tag, und so kann man nicht sagen, dass Shivarātri der Gedenktag hierfür ist.

Einige sagen, dass Shiva an diesem Tag geboren worden sei, als ob Shiva Geburt und Tod erleiden würde wie jeder Sterbliche! Die Geschichte, die besagt, dass ein Jäger auf einem Bilva-Baum saß und nach Tieren Ausschau hielt, die er töten konnte, ohne irgendwelche Absicht einer Verehrung unwissentlich Blätter jenes Baumes auf ein darunter liegendes linga fallen ließ und dadurch Erlösung erlangte, verdeutlicht nur die Wichtigkeit dieses Tages; sie erklärt nicht den Ursprung. Außerdem haben wir nicht nur Mahāshivarātri, sondern wir haben jeden Monat ein Shivarātri, das der Verehrung Shivas gewidmet ist.

Enge Beziehung zwischen mind und Mond

Die Nacht wird vom Mond dominiert. Der Mond besteht aus 16 Teilstücken (kalā); und an jedem Tag, an dem er abnimmt, verkleinert er sich um einen Teil, bis er in der Neumondnacht ausgelöscht ist. Danach wird jeden Tag wieder ein Teilstück hinzugefügt, bis er in der Vollmondnacht wieder vollständig ist. Der Mond ist die Gottheit, die den Geist (mind) regiert; der Mond wurde aus dem Geist des höchsten Wesens geboren (candramā manaso jātah). Es gibt eine Wesensverwandtschaft zwischen Geist und Mond; beide sind dem Abnehmen und dem Zunehmen unterworfen. Das Abnehmen des Mondes ist das Symbol für das Abnehmen des Geistes; denn der

¹ mind = Geist, Eigenwille, Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm.d.Ü.

² das linga = Symbol für das Göttliche. Insbesondere das Shivalinga symbolisiert das Aufgehen einer Form im Formlosen; die ovale Form des linga ist eine Modifikation des Kreises, der ein Ausdruck der absoluten Wirklichkeit ist – Anm.d.Ü.

Geist muss kontrolliert, reduziert und schließlich zerstört werden. Alle spirituellen Übungen (sādhana) sind ausgerichtet auf dieses Ende - auf die Vernichtung des mind und sein Verschmelzen mit seinem eigentlichen Ursprung (manolaya), so dass alle Täuschung (māyā³) zerstört wird und die wahre Wirklichkeit sich offenbart.

Während der dunklen Monatshälfte nehmen der Mond und sein sinnbildliches Gegenstück im Menschen, der mind, täglich um einen Bruchteil ab. Damit nimmt auch sein Einfluss auf den Geist ab - und an Caturdashī (die 14. Nacht nach Vollmond), ist nur ein kleinwinziges Stück übrig, das ist alles. Wenn sich der Gottsucher (sādhaka) an diesem Tag ein bisschen zusätzlich bemüht, kann sogar dieses Stückchen entfernt und vollkommene Herrschaft über den Geist (manonigraha) erreicht werden. Der 14. Tag der dunklen Hälfte (Caturdashī) wird deshalb Shivarātri (die heilige Nacht Shivas – Anm.d.Ü.) genannt, und diese Nacht sollte im Rezitieren und Wiederholen des Namens Gottes (japa) und in Meditation (dhyāna) verbracht werden, ohne jeden anderen Gedanken, weder an Nahrung noch an Schlaf. Der Erfolg ist dann sicher. Und einmal im Jahr in der Mahāshivarātri-Nacht wird eine besondere spirituelle Aktivität empfohlen, so dass das, was körperlich ist, glücklich werden kann durch das Entfernen des Wertlosen des Geistes (mind).

Symbolische Bedeutung von den in Heiligen Schriften verwendeten Wörtern

Dies ist der Zweck von Shivarātri. So ist es törichte und sogar schädliche Täuschung, sich vorzustellen, dass ‚wach zu bleiben‘ das Wesentliche ist, das man befolgen muss. Die Leute versuchen, in dieser Nacht dem Schlaf durch Kartenspiel zu entfliehen, non-stop Filmvorführungen zu besuchen oder sich Theaterstücke und Dramen anzusehen. Das ist keine spirituelle Übung (sādhana), die an Shivarātri intensiviert werden sollte. Das ist ein Zerrbild vom Gelübde der ‚Schlaflosigkeit‘. Es entwürdigt euch und fördert Gottlosigkeit und Faulheit, Boshaftigkeit und Heuchelei.

In der Shivarātri-Nacht muss der Geist (mind) die Verschmelzung mit dem Göttlichen (laya) erreichen. Linga bedeutet das, worin diese veränderliche Welt (jagat) Verschmelzung erlangt (līyate), das, wohinein diese veränderliche Welt (am Ende eines Zeitenzyklus – Anm.d.Ü.) geht (gamyate). Erforscht das linga; die drei Grundeigenschaften (guna⁴) werden durch die dreifach gegliederte Basis (pītha) des linga repräsentiert. Das linga symbolisiert das Ziel des Lebens. Linga bedeutet wörtlich Symbol, das Symbol der Schöpfung, das Ergebnis der Aktivität der drei gunas und der Aktivität von brahman⁵, welches die Schöpfung durchdringt und ihr Bedeutung und Wert

³ māyā = Täuschung, Illusion, Schein; die faszinierende, irreführende Täuschung, welche die tatsächlich unwirkliche, bedingte Natur mit ihrer verführerischen Mannigfaltigkeit als letztendliche Wirklichkeit erscheinen lässt; die verlockende Illusion, das Unwirkliche als das Wirkliche anzusehen, das Vergängliche für ewig zu halten - Anm.d.Ü.

⁴ der guna = Grundeigenschaft =

sattva =...Im Kontext der Lehre von den drei gunas ist sattva die Qualität der Ausgewogenheit, der Reinheit und Klarheit, welche die Fähigkeit besitzt, das Sein (sat) sichtbar werden zu lassen. ... Sattva beseitigt die Ursachen von Kummer und Sorge, führt den Menschen auf den Pfad echter Freude und wirklichen Glücks. ...;

rajas = der zweite der drei gunas (wörtl. ‚Staub‘) der sich als Aktivität zeigt, im menschlichen Leben insbesondere als Streben, Gier, Leidenschaft, Ruhelosigkeit und Wagemut; es ist die Kraft, welche die Trägheit (tamas) überwinden kann. ...;

tamas = Finsternis, Verblendung, Unwissenheit; ...er umfasst die dumpfen, inaktiven Kräfte in der Natur, die sich als Nichterkenntnis, Trägheit, Unfähigkeit, Unklarheit und Dunkelheit manifestieren. ... - Anm.d.Ü.

⁵ das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm.d.Ü.

verleiht. Wenn ihr das linga verehrt, solltet ihr dies mit Glauben an diese symbolische Bedeutung tun.

Jedes Wort, jede Wortform, die in heiligen Texten (shāstra) benutzt wird, hat eine symbolische Bedeutung, die diesem Wort Wert verleiht. Das Wort ‚prapanca‘, das ihr so häufig benutzt, um diese geschaffene Welt zu bezeichnen, bedeutet wörtlich: „Das, was aus den fünf Elementen (pancabhūta) zusammengesetzt ist - Erde, Feuer, Wasser, Wind und Raum/Äther“. Nehmt das Wort ‚hridaya‘, mit dem man das Herz bezeichnet; es bedeutet: „Im Herzen (hridi) – Er (aya).“ Das heißt, dass nicht das Herz gemeint ist, das das Blut in alle Teile des Körpers pumpt, sondern der Sitz Gottes, der Altar, auf dem Shiva⁶ thront, der Ort, an dem die Lampe der Erkenntnis (jnāna) entzündet wird. Weiterhin: Shiva reitet eigentlich nicht auf einem Tier, das in der menschlichen Sprache Bulle genannt wird. Der Bulle ist nur ein Symbol für den dharma,⁷ der auf den vier Beinen Wahrheit (satya), Rechtschaffenheit (dharma), Frieden (shānti) und reine Liebe (prema) steht.

Linga ist die symbolische Form der Gottheit

Die drei Augen von Shiva sind die Augen, die die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft enthüllen. Nur Shiva kennt alle drei. Das Tigerfell, das seine Bekleidung bildet, ist nur ein Symbol für die elementaren brutalen primitiven Eigenschaften, die durch seine Gnade zerstört werden; er macht sie kraftlos und harmlos. In der Tat reißt er sie in Stücke, häutet sie sozusagen, und macht sie unwirksam. Die vier Gesichter Shivas symbolisieren den Frieden spendenden Aspekt (shānta), den Furcht erregenden Aspekt (rudra), den Segen spendenden Aspekt (mangala) und den energetisch-aktivierenden Aspekt (utsāha). Vergegenwärtigt euch so den inneren Sinn der vielen Eigenschaften Shivas, während ihr das linga verehrt. Meditiert so an diesem Tag über Shiva, damit ihr euch von den letzten noch verbliebenen Spuren von Täuschung befreien könnt.

So wie OM das verbale Symbol Gottes ist, ist das linga die symbolische Form der Gottheit. Es ist nur eine Form. Alles ist māyā und, um sie zu begreifen, müsst ihr euch mit māyā befassen, sonst könnt ihr ihre Kraft (shakti) nicht erkennen. Gott ist dem Universum innewohnend wie das Leben dem Ei innewohnt. Das Küken ist in jedem Teil vom Ei; so ist auch Gott in jedem Teil der Welt. Alle sind in dieser Halle, keiner hat eine Halle in sich, nicht wahr? In derselben Weise sind alle in Gott; das ist besser, als zu sagen, dass Gott in allen ist.

Es ist māyā, die die Menschen bindet und eingrenzt; alle spirituellen Übungen (sādhana) sind dazu bestimmt, māyā zu besiegen. Ein Stückchen Eisen sinkt ins Wasser, aber, wenn es geschmiedet und hohl gemacht wird, schwimmt es. Deshalb schmiedet den mind und macht ihn hohl. Dann schwimmt er auf der Flut des Wandels der weltlichen Existenz (samsāra). Vor allem habt Unterscheidungskraft (viveka) und lasst euch nicht dazu verleiten, irgendeinen falschen Schritt zu tun.

⁶ Shiva ist innerhalb der göttlichen Trinität der Gott der Auflösung, Zerstörung und Umwandlung – Anm.d.Ü.

⁷ der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit - Anm.d.Ü.

Wachst nicht nur physisch, sondern auch spirituell

Ihr müsst keine Zeit mit dem Versuch vergeuden, mich und meine Natur zu entdecken. Versteht das was ich lehre, nicht ‚wer der Lehrer ist‘, denn ich bin jenseits eures Denkvermögens und eurer Verstandeskraft. Ihr werdet mich nur durch mein Tun verstehen. Um zu enthüllen, wer ich bin, zeige ich euch manchmal meine ‚Visitenkarte‘, durch etwas, das ihr ein Wunder nennt. Erkennt die geheime Bedeutung (marma) und führt die Handlung aus, die ich euch zuteile.

In den kommenden Jahren werden etliche junge Menschen als hingebungsvolle Aspiranten auf dem spirituellen Feld herausragen. Diese wissen, dass jeder von ihnen ewig (nitya), wahrhaftig (satya) und rein (pavitra) ist und dass sie Kinder der Unsterblichkeit (amritaputra) sind. Sie wachsen an Unterscheidungskraft und geistiger Klarheit (viveka) und an Leidenschaftslosigkeit allem gegenüber und an Losgelöstheit (vairāgya); und sie läutern sich durch das ständige Wiederholen des Namens Gottes (nāmasmarana). Aber die Älteren lachen über solche Jungen, weil diese den Weg zu Gott gewählt haben. Möglicherweise werden sie sich freuen, wenn ihre Kinder auf den Straßen in Gruppen herumlungern, rauchen und fluchen und Plakate anstarren. Sie sollten davon begeistert sein, dass ihre Kinder auf der königlichen Straße zu wirklicher Freude und Zufriedenheit sind und dass sie sich und der Welt viel besser dienen werden. Ihr wisst nicht, wie man ein Schmuckstück aus Gold fertigt, also gebt ihr es zum Goldschmied. Warum sich sorgen, wenn er es schmelzen lässt, es schmiedet, es durchbohrt und zu Draht zieht und es verdreht und es schneidet? Lasst den, der die Kunst beherrscht, das Kind verwandeln in ein Schmuckstück für die Gesellschaft; sorgt euch nicht. Ihr müsst von Tag zu Tag, nicht nur physisch, sondern auch spirituell wachsen. Wie lange wollt ihr noch in der Grundschule bleiben und die Buchstaben des Alphabets aufschreiben? Steht auf, fordert eine Prüfung, besteht sie und steigt auf in die höhere Klasse!

Beherrscht zuerst die innere Welt

Ihr sitzt jetzt auf dem Boden der Halle; sucht eine Möglichkeit, auch das Dachgeschoss zu sehen. Entwickelt euch! Geht vorwärts! Dann wird Shivarātri für euch zu einer Glück verheißenden Nacht (mangalarātri). Sonst habt ihr nur eine weitere Nacht vergeudet. Viele mögen euch abraten und sagen, dass man Meditation und Anbetung beginnen kann, nachdem man das reife Alter erreicht hat, als ob sie Privilegien oder spezielle Strafen für die Alten seien. Genießt die Welt, solange ihr könnt, und dann denkt an Weiteres - das scheint ihre Einstellung zu sein.

Das Kind macht seine ersten paar Schritte in der relativen Sicherheit des Hauses; es tapst drinnen ungeschickt herum, bis seine Schritte sicher werden, sein Gleichgewicht perfekt ist und es ohne Furcht und ohne Begleitung herumlaufen kann. Erst dann wagt es sich hinaus auf die Straße und darüber hinaus in die weite Welt. So muss auch der Einzelne, das Individuum (jīvin) zuerst seine innere Welt meistern und gefeit sein gegen alle Versuchungen und Verlockungen. Er sollte lernen, nicht zu fallen, wenn die Sinne seine Schritte fehlleiten; er sollte das innere Gleichgewicht erlernen, das ihn nicht mehr zur einen oder anderen Seite schwanken lässt. Wenn er dann diese geistige Klarheit (viveka) erlangt hat, kann er zuversichtlich in die Außenwelt gehen ohne Furcht vor Schaden an seiner Persönlichkeit. Deshalb gibt es dieses Bestehen auf ‚Schlaflosigkeit‘ oder Wachsamkeit.

Ihr könnt nicht behaupten gebildet oder erwachsen zu sein, es sei denn, ihr habt die Selbstbeherrschung gemeistert und die Grundursache der Täuschung zerstört. Es ist nicht nur diese Nacht, die ihr im Denken an Shiva verbringen solltet; euer ganzes Leben sollte in der konstanten Gegenwart des Herrn gelebt werden.

Die wahre Natur des Menschen sucht Frieden

Erzählt mir nicht, dass euch diese Glückseligkeit nicht interessiert, dass ihr mit der Täuschung zufrieden seid und ihr nicht bereit seid, die Härten des Nichtschlafens durchzustehen. Eure wahre Natur, glaubt mir, verabscheut diese langweilige, eintönige Routine von Essen, Trinken und Schlafen. Sie sucht etwas, von dem sie weiß, dass sie es verloren hat - Frieden (shānti). Sie zieht es vor, die Befreiung von der Anhaftung an das Triviale und Vergängliche zu suchen. Jeder sehnt sich im tiefsten Inneren danach. Und es ist nur durch Eines erreichbar - der Kontemplation des Höchsten Selbst - der Grundlage von allem Sichtbaren.

Wie hoch sich ein Vogel auch erheben mag, er muss sich früher oder später doch auf eine Baumkrone setzen, um Frieden und Ruhe zu genießen. So wird auch ein Tag kommen, an dem sogar die Überheblichsten, die Starrköpfigsten, die Ungläubigsten, und sogar jene, die behaupten, dass es kein Glück und keinen Frieden in der Kontemplation des höchsten Selbst gibt, beten werden: „Gott, gewähre mir Frieden, gewähre mir Trost, Stärke und Freude.“

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in Prashānti Nilayam anlässlich des Shivarātri - Festes am 7. Februar 1959.

Die Anhaftung an den Körper ist die Ursache für das Gebundensein des Menschen

Oh Mensch! Sei nicht stolz auf deine Bildung. Wenn du nicht Gott deinen Gruß entbietest und mit Hingabe an ihn denkst, wird all deine Bildung nutzlos sein.

(Gedicht in Telugu)

Ihr mögt Kenntnisse in vielen Wissensbereichen erwerben, doch der Wert aller eurer weltlichen Bildung ist gleich Null. Weil die Menschen nicht imstande sind, diese Wahrheit zu erkennen, werden sie stolz auf ihre weltliche Bildung. Was ist der Nutzen all dieser Gelehrtheit? Was kann in dieser erhabenen Versammlung über das Endergebnis solch einer Bildung gesagt werden?

Der dharma der Veden ist im Niedergang.
Das Sprechen seiner Muttersprache wird als falsch betrachtet.
Die Menschen scheuen sich, innerhalb der Gesellschaft der Tugendhaftigkeit zu folgen.
Oh Devotees! Es ist eure Pflicht, den dharma in Indien (Bhārat) zu beschützen und zu bewahren.

(Gedicht in Telugu)

Bringt euren Geist (mind) Gott dar

Verkörperungen der Liebe!

Heute bewegt sich alles auf dieser Welt in einem schnellen Tempo. Wir sehen, wie schnell die Sekunden, Minuten und Stunden verfliegen. Sechzig Sekunden sind eine Minute, und sechzig Minuten sind eine Stunde. Doch heute scheint es, dass die Stunden wie Minuten vergehen. Woher kommt das? Der Grund dafür liegt in der Arbeitsweise des Geistes (mind) des Menschen. Sein Geist arbeitet heutzutage mit einer sehr hohen Geschwindigkeit und ändert sich jeden Augenblick. Es wird gesagt: „Der Geist (mind) ist sowohl für das Gebundensein als auch für die Erlösung des Menschen verantwortlich (manah eva manushyānām karanam bandamokshāya).“ Die Ursache des Gebundenseins des Menschen sowohl als auch seiner Erlösung ist nur sein Geist. Was ist der Geist? Der Geist ist ein Bündel von Wünschen. Wir sollten unsere Wünsche zumindest in einem gewissen Grade im Zaum halten. Der Mensch hat heute alles unter Kontrolle, aber er hat keinerlei Kontrolle über sich selbst. Was nützt es, alles unter Kontrolle zu haben, wenn sich der Mensch selbst ohne irgendwelche Kontrolle fortbewegt? Zuallererst sollte der Mensch seinen Geist (mind) Gott darbringen. Der Geist ist ein Geschenk Gottes an den Menschen. Es ist Gott, der ihm den Geist gegeben hat. Deshalb sollte er ihn Gott darbringen. Wenn ihr diesem Prinzip folgt, werdet ihr vollkommene Glückseligkeit erfahren.

Wenn der Mensch den Leib seiner Mutter verlässt, findet man keine Girlande um seinen Hals. Es gibt weder Perlenschmuck noch glanzvollen Goldschmuck. Es gibt keine Halsketten, die mit Edelsteinen wie Smaragden und Diamanten verziert sind. Doch er trägt eine Girlande um seinen Hals. Brahmā (innerhalb der göttlichen Trinität ist Brahmā der Schöpfergott – Anm.d.Ü.) fügt die Folgen seiner vergangenen Handlungen zu einer schweren Girlande zusammen und legt sie ihm zum Zeitpunkt seiner Geburt um den Hals.

(Gedicht in Telugu)

Tatsächlich ist die gesamte Schöpfung ein Geschenk Gottes. Deshalb sollten wir dieses wertvolle Geschenk sorgsam bewahren.

Verkörperungen der Liebe!

Der Mensch ist mit drei Grundeigenschaften – sattva (Ausgewogenheit, Reinheit, Klarheit), rajas (Gier, Leidenschaft, Ruhelosigkeit, Wagemut) und tamas (Trägheit, Unfähigkeit, Unklarheit, Dunkelheit) – ausgestattet. Wir sollten die sattvischen Eigenschaften in uns einprägen. Ein Mensch mit schlechten Gedanken sieht in allem Schlechtes. Ein Mensch mit guten Gedanken sieht überall Gutes. Doch ein Mensch, der vollkommen frei von Gedanken ist, wird absoluten und ewigen Frieden erlangen. Stoff wird durch das Weben von Fäden hergestellt. Woher kommen die Fäden? Sie sind aus Baumwolle. Der menschliche Körper ist wie der Stoff, gewoben aus den Fäden unserer Handlungen in früheren Geburten, entstanden aus der ‚Baumwolle‘ der Tendenzen unseres Geistes (mind) aus früheren Zeiten und früheren Geburten (samskāra). Dieser ‚Stoff‘ des menschlichen Körpers ist Gottes Geschenk an den Menschen.

Was ist wahre Entsagung?

Ubhayabhārāti besaß große Weisheit. Sie war die Gattin von Mandana Mishra. Eines Tages ging Ubhayabhārāti zusammen mit ihren Schülern zum Ganges, um ein Bad zu nehmen. Unterwegs bemerkte sie einen samnyāsī (ein Mensch, welcher der Welt entsagt hat und in völliger Besitzlosigkeit lebt – Anm.d.Ü.), der sich mit einem getrockneten Flaschenkürbis unter seinem Kopf ausruhte. Er benutzte diesen Flaschenkürbis zum Speichern von Trinkwasser und bewahrte ihn deshalb sorgfältig auf. Ubhayabhārāti erkannte die Anhaftung des samnyāsī an seinen Flaschenkürbis und sagte zu ihren Schülern: „Seht! Dieser Mann bezeichnet sich als samnyāsī, aber er hängt an einem Flaschenkürbis, den er unter seinem Kopf als Kopfkissen bewahrt.“ Der samnyāsī hörte diese Bemerkung, sagte aber zu diesem Zeitpunkt nichts darauf. Als Ubhayabhārāti und ihre Schüler vom Fluss zurückkehrten, warf er den Flaschenkürbis vor ihre Füße, um zu zeigen, dass er nicht an ihm hing. Als Ubhayabhārāti dies sah, machte sie die treffende Bemerkung: „Ich dachte, er hätte nur einen Fehler, nämlich Anhaftung; jetzt stelle ich fest, dass er noch einen weiteren Fehler hat, nämlich das Ego. Wie kann jemand mit Ego und Anhaftung ein Weiser (jnānin) und samnyāsī sein?“ Ihre Bemerkung öffnete dem samnyāsī die Augen. Er drückte Ubhayabhārāti seine Dankbarkeit dafür aus, dass sie ihm das wahre Wissen über die Entsagung vermittelt hatte. Daraufhin sagte sie zu ihm: „Lieber Sohn! Diese ganze Welt ist voller Illusionen. Der Mensch sieht viele Formen in dieser Welt und wird von ihnen angezogen. Doch alle diese Formen sind die Widerspiegelung der Gedanken des Menschen; sie kommen nicht von außen.“

Alles auf dieser Welt ist tatsächlich die Schöpfung des eigenen Geistes (mind) des Menschen. Eine Zeit lang entwickelt ihr Anhaftung an den Körper. Später gebt ihr selbst den Körper auf. Ihr seid es, der die Anhaftung an den Körper entwickelt, und ihr allein seid es, der ihn aufgibt. Die Anhaftung und das Aufgeben, beides ist die Folge eurer Täuschung. Diese wird durch die illusionäre Identifikation mit dem Körper (dehabhrānti) verursacht. Gebt deshalb die Identifikation mit dem Körper auf und entwickelt Liebe zu Gott (daivabhimāna). Der Körper ist der Tempel Gottes. Nehmt den dem Körper Innewohnenden wahr als den Allerhöchsten, als Gott.

Der Körper besteht aus fünf Elementen und muss früher oder später zugrunde gehen, doch der ihm Innewohnende hat weder Geburt noch Tod. Er hat keinerlei Anhaftung und ist der ewige Zeuge. In Wirklichkeit ist der dem Körper in der Form des ātman⁸ Innewohnende wahrhaft Gott selbst.

(Gedicht in Telugu)

Weltliche Beziehungen sind vergänglich

Die weltlichen Gedanken des Menschen entstehen durch seine Unwissenheit; sie sind nicht wirklich. Solange Leben im Körper ist, existiert weltliche Liebe zwischen den einzelnen Menschen. Ein Ehemann liebt seine Ehefrau, doch diese Liebe ist physische und körperbezogene Liebe. Zwei Körper kommen niemals gleichzeitig auf diese Welt, und sie scheiden auch nicht gleichzeitig von ihr.

punar api jananam
punar api maranam
punar api janantī jatare sayanam
iha samsāre bahudustare
kripāyapare pāhi murāre

Oh Gott, ich bin gefangen im Kreislauf von Geburt und Tod; wieder und wieder erfahre ich die Qual des Aufenthaltes im Mutterleib. Es ist so schwer, diesen Ozean des weltlichen Lebens zu überqueren. Bitte bringe mich über diesen Ozean und gewähre mir Befreiung.

(Vers in Sanskrit)

Bhaja Govindam, bhaja Govindam,
Govindam bhaja mūdha mate
Samprāpte sannihite kāle,
na hi, na hi rakshati duhkrinkarana.

Oh du törichter Mensch! Singe den Namen des Herrn! Wenn die Stunde des Todes naht, kann dich nur der Herr erretten und nicht die Grammatik!

(Vers in Sanskrit)

Heute mag ein Mensch gesund und munter erscheinen. Doch niemand kann sagen, was ihm morgen passieren mag. Der Körper ist wie ein Auto, und der Geist (mind) ist wie die Steuerung des Autos. Wenn ein Mensch keine Kontrolle über seinen Geist hat, wie kann er dann das Auto seines Körpers in die richtige Richtung steuern?

⁸ der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren – Anm.d.Ü.

Verkörperungen der Liebe!

Die Priester, die das Opferritual (yajna) in den letzten zehn Tagen geleitet und durchgeführt haben, haben vielleicht auch andere Gedanken, doch sie konzentrieren sich hauptsächlich auf göttliche Gedanken. Unter ihnen gibt es auch viele junge Männer. Das Land braucht junge Menschen. Ich bin sehr glücklich, wenn ich junge Menschen auf diesem edlen Pfad sehe. Nach dem Abschluss aller Opferzeremonien (pūrnāhuti) werde ich mit ihnen sprechen, ihre Sehnsucht stillen und sie glücklich machen. Viele von euch sehnen sich danach, entsagend zu werden, aber ihr fühlt euch verunsichert, weil es euch nicht möglich scheint, gewisse Bindungen aufzugeben. Ich werde euch die richtige Methode sagen, wie ihr euch leicht von diesen Bindungen befreien könnt. Unser Hauptpriester kann euch anleiten und euch durch sein eigenes Beispiel den richtigen Weg zeigen. Wenn ihr solch einem Lehrer (ācārya) folgt, könnt ihr leicht alle Hindernisse überwinden und euer Ziel erreichen.

Es ist sehr leicht, Gott zu erreichen. Tatsächlich gehört Gott zu euch und gehört ihr zu Gott. Die Beziehung zwischen euch und mir ist die Beziehung zwischen Sohn und Vater. Führt deshalb ein Leben voller Glück, Beständigkeit und Glückseligkeit. Ich werde das Getrenntsein spüren, wenn ihr morgen von hier abreist. Ich spüre ebenfalls, dass ich mit euch gehe. Wir können nicht ohne einander leben. Betrachtet diese Beziehung zwischen euch und mir als wahr und ewig, und strebt danach, sie aufrecht zu erhalten. Ich werde morgen früh kommen und euch glücklich machen.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 18. August 2006 anlässlich des Ati-Rudra-Mahā-Yajna.

Subhash Chandra Boses⁹ beispielhafter Patriotismus

Viele Redner haben vor mir gesprochen, doch niemand hat etwas über Subhash Chandra Bose gesagt, der viele hervorragende Eigenschaften und Fähigkeiten besaß. Nach seinem ICS kam er nach Indien, schloss sich der politischen Bewegung an und leistete in vieler Hinsicht einen bedeutenden Beitrag zu dieser Bewegung. Leider musste er jedoch das Land verlassen, da keine Eintracht unter den Indern (bhāratīya) herrschte. Selbst als er sich in überseeischen Ländern aufhielt, spielte er eine sehr bedeutende Rolle für die Befreiung Indiens von der britischen Herrschaft.

Subhash Chandra Boses bedeutende Rolle im indischen Freiheitskampf

Lalita Bose, die Tochter seines Bruders, kam einmal nach Puttaparthi. Sie bedauerte, dass ihr Onkel Subhash Chandra Bose, der in diesem heiligen Land Indien (Bhārat) geboren wurde, das Land verlassen musste. Sie war glücklich, dass sie in diesem Land leben und Swamis darshan (Sehen einer heiligen Persönlichkeit – Anm.d.Ü.) erhalten konnte. Sie kam auch nach Brindāvan, Whitefield, und blieb ein paar Tage dort. Später folgte sie mir im Auto überallhin. Sie pflegte auf dem Harmonium zu spielen und Bhajans zu singen. Sie kam auch nach Ooty und Kodaikanal, als ich dorthin fuhr. Sie sang die ganze Zeit: „Sai Ram! Sai Ram!“ Nichts anderes kam ihr in den Sinn.

Subhash Chandra Bose besaß große physische, geistige und spirituelle Kräfte. Doch er offenbarte niemandem seine spirituellen Kräfte. Er hatte den brennenden Wunsch, Indien zu einem großen und wohlhabenden Land zu machen. Kein anderer Führer strebte so sehr nach der Freiheit und dem Fortschritt des Landes wie Subhash Chandra Bose. Er glaubte an die Tat und nicht bloß an das Wort wie viele andere Führer. Es gibt auch heute viele große Führer in diesem Land; aber was nützt dies, wenn sie das, was sie sagen, nicht in die Tat umsetzen? Sie reden unbeschreiblich viel, aber sie setzen nichts davon in die Tat um! Es schmerzt mich sehr zu sehen, dass heute niemand sich an Subhash Chandra Bose erinnert, der so viel für das Land getan hat. Er war derjenige, der sein ganzes Leben dem Land geweiht hat. Selbst wenn er in Übersee war, stand seine Liebe zu seinem Vaterland für ihn an erster Stelle. Sie nahm sogar von Tag zu Tag noch zu.

Ein lebender Leichnam ist wahrlich derjenige, der nicht mit Stolz erklärt,
dass dies sein Vaterland, diese seine Muttersprache
und diese seine Religion ist.

(Gedicht in Telugu)

Subhash Chandra Bose war sehr darum bemüht, das Land auf den Weg des Fortschritts und des Wohlstands zu führen. Er demonstrierte die Ideale der Liebe und Geduld. Wer sein Land nicht liebt, ist wahrlich ein lebender Leichnam! Nur wer den guten Ruf des Landes aufrechterhält, kann als ein lebendiger Mensch im wahren Sinne des Wortes bezeichnet werden.

⁹ Ein indischer Freiheitskämpfer gegen die Britische Herrschaft (1897–1945), der erst nach Deutschland, dann nach Japan und British Malaya flüchtete und von dort 1943 eine Indische Nationalregierung ausrief. – Anm.d.Ü.

Erlangt innere Unabhängigkeit

Inzwischen hatte Indien seine Unabhängigkeit (svatantratā) erlangt. Aber das war nur die nationale Unabhängigkeit (svatantratā), nicht die innere Unabhängigkeit (svātantratā). Die eine Unabhängigkeit bezieht sich auf Körper, Geist (mind) und Intellekt, während sich die innere Unabhängigkeit auf den ātman bezieht. Die, welche dem Prinzip des ātman folgen, sind wahrhaft unabhängig. Der gleiche Unterschied findet sich zwischen politischer Unabhängigkeit und innerer Freiheit. Wir sollten nach der inneren Freiheit streben, nicht nur nach politischer Freiheit. Wenn wir dem Prinzip des ātman folgen, wird alles gut für uns. Nicht nur das. Es wird zum Wohlergehen und Wohlstand der ganzen Welt führen. Wir sollten uns nicht mit der politischen Unabhängigkeit zufrieden geben, sondern die Unabhängigkeit erlangen, die sich auf den ātman bezieht. Subhash Chandra Bose strebte nach der Unabhängigkeit, die sich auf den ātman bezieht. Letztendlich war er in seinem Streben erfolgreich. Jeder sollte sich bemühen, solche edlen Seelen kennen zu lernen. Subhash Chandra Bose war zu seiner Zeit einer der wenigen Inder, der innere Unabhängigkeit, innere Freiheit erlangte, während andere ihre selbstsüchtigen Ziele verfolgten. Sie hegten engstirnige Gedanken und machten engstirnige Unterschiede, während Subhash Chandra Bose das ganze Land als eine Einheit betrachtete.

Der ātman ist in allen der Gleiche. Alle sind mit der Kraft des ātman ausgestattet. Der Mensch ist die Verkörperung des ātman. Das ist der Grund, weshalb Krishna in der Bhagavadgītā erklärt: „Der ewige ātman in allen ist ein Teil von Mir. Alle sind ein Aspekt meiner Göttlichkeit.“ Wenn ich euch als ein Teil von mir betrachte, solltet ihr auch die anderen als euch selbst betrachten. Liebt alle, dient allen. Ihr solltet keinerlei Unterschiede zwischen den Menschen machen, indem ihr den einen als einen Armen und den anderen als einen Millionär betrachtet. Es gibt viele Millionäre in Indien. Sie sind damit beschäftigt, ihren eigenen Bauch zu füllen, und sind nicht bereit, einem Bettler, der vor ihrer Tür steht und bittet: „Mutter, gib mir Almosen (bhavati bhikshām dehi)!“, auch nur einen Happen zu essen zu geben. Was nützt es, dass wir solche reichen Männer in unserem Land haben? Sie sind nur dem Namen nach reich, in Wirklichkeit sind sie die Ärmsten der Armen. Trotz so vieler reicher Leute in unserem Land scheinen Rechtschaffenheit und Wohltätigkeit aus unserem Land verschwunden zu sein. Deshalb sollten die Menschen in diesem Land dem Weg der Wohltätigkeit und der Rechtschaffenheit folgen. Betrachtet die anderen als eure eigenen Brüder und Schwestern, oder noch besser, als euch selbst. Die Leute reden vom Podium aus die anderen als ‚Brüder und Schwestern‘ an, doch wer setzt dies tatsächlich in die Tat um? Keiner von ihnen.

Die Leute sollten sich an edle Seelen wie Subhash Chandra Bose erinnern

Heute seht ihr, wo immer ihr hinblickt, Menschen, die nach Geld trachten. Die Menschen streben nach Reichtum, aber keiner bemüht sich darum, Liebe und Rechtschaffenheit zu entwickeln. Die vorigen drei Redner haben über die Welt gesprochen, aber keiner von ihnen hat über den ātman gesprochen. In allen Menschen ist der gleiche ātman gegenwärtig. Er ist in euch, in mir und in jedem anderen Menschen gegenwärtig. Gott ist in menschlicher Gestalt (daivam mānusharūpena). Man sollte sich niemandem gegenüber respektlos benehmen, weil alle Verkörperungen Gottes sind. Ihr solltet euer Leben in der Überzeugung führen, dass alle eure Brüder und Schwestern sind. Wir können nur dann innere Freiheit erlangen, wenn wir solche

weitherzigen Gefühle entwickeln. Bis dahin verfolgen wir nur selbstbezogene, eigene Ziele (svārtha). Aber wir sollten nach der inneren Freiheit trachten, die sich auf das spirituelle Herz bezieht.

Ihr seid alle im Dienst für Dorfbewohner (grāmasevā) und im Dienst für die Armen engagiert. Doch zuallererst solltet ihr wahre innere Unabhängigkeit erlangen. Liebt, achtet und helft jedermann. Nur dann könnt ihr als wahre Sai-Studenten bezeichnet werden. Alles kann sich ändern, aber nicht der ātman. Selbst ein böser Mensch oder ein Dämon kann den ātman nicht verändern. Strebt danach, dieses unveränderliche und ewige Königreich des ātman zu erlangen. Habt Selbstvertrauen. Nur dann könnt ihr den natürlichen Zustand eines Menschen erlangen. Er ist euer wahrer und ewiger Zustand. Ich beende meine Ansprache mit meinen guten Wünschen und meinem Segen, dass ihr das Königreich des ātman erreichen und euch einen guten Namen verdienen möget.

Ich habe nur aus meiner Liebe zu Subhash Chandra Bose gesprochen, obwohl niemand mich darum gebeten hat. Menschen wie Subhash Chandra Bose sollten immer wieder in Indien (Bhārat) geboren werden. Indien sollte seine frühere Glorie wieder erlangen. Hätte Subhash Chandra Bose heute gelebt, dann hätte er den höchsten Ruhm in der Geschichte erlangt. Dann gäbe es keine Bettler in diesem Land. Unglücklicherweise waren die Inder (bhāratīya) selbst schuld daran, dass er das Land verließ. Infolgedessen sind sie jetzt mit großen Schwierigkeiten konfrontiert. Wir sollten solche edlen Seelen lieben und ihnen vertrauen. Liebe und Vertrauen sind unsere wahre Stärke. Wir sollten Subhash Chandra Bose niemals vergessen. Seine Lehren waren voller edler Gedanken und großer Ideale.

Leider vergessen die Menschen solche guten Menschen und erinnern sich an die schlechten Menschen. Das ist ein großer Fehler. Vergesst niemals gute Menschen. Sie sind wie kostbare Juwelen. Ich wünsche, dass ihr euch immer an solche edlen Seelen erinnert. Ich beende meine Ansprache mit meinem Segen für euch alle.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 15. August 2007 anlässlich des sechzigsten Jahrestages der Unabhängigkeit Indiens.

Titelblatt-Rückseite:

„Das Abnehmen des Mondes ist ein Symbol für das Abnehmen des menschlichen Geistes (mind), denn der Geist muss kontrolliert, reduziert und schließlich zerstört werden. Alle spirituellen Übungen (sādhana) sind auf dieses Ziel gerichtet - das Verschmelzen des Geistes (mind) mit seinem Ursprung (manolaya), so dass die illusionäre Täuschung (māyā) zerbricht und die Wirklichkeit enthüllt wird.“

- B A B A -

Seite 73:

Ihr könnt Gott nicht wahrnehmen oder verstehen, indem ihr ihn nur in der äußeren Welt sucht. Obwohl Gott allgegenwärtig ist, lässt er sich in einem Menschen als Weisheit (prajnāna) oder höheres Wissen erkennen.

- B A B A -

Seite 77:

Wenn das Auge vom Glanz des ātman erleuchtet wird, dann ist es fähig, Formen wahrzunehmen, denn das ist sein Bereich. Es kann niemals hoffen, den ātman zu erleuchten, der selbstleuchtend ist. Die Lampe beleuchtet Objekte, die Objekte können ihrerseits aber nicht die Lampe beleuchten.

- B A B A -

Seite 87:

Ihr habt meinen Lektionen zugehört. Lasst mich euch fragen: Welchen Gewinn habt ihr daraus gezogen? Wie nahe seid ihr dem Ziel? Welche Hürden habt ihr überwunden? Wenn ihr die nächsthöhere Stufe nicht erreicht habt, was habt ihr dann von allem spirituellen Praktizieren (sādhana) gewonnen? Wie könnt ihr die Bezeichnung ‚Devotee‘ rechtfertigen, die ihr euch gegeben habt?

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Permanentes Integriertes Bewusstsein

Entwickelt die höhere Erkenntnis (prajnāna), die reine, unbefleckte Vision der Weisen. Dann könnt ihr den Einen sehen, der als die Vielen erscheint. Die Veden nennen es ‚Permanentes Integriertes Bewusstsein (prajnānam brahma)‘; die höhere, umfassendere Weisheit ist brahman. Durch brahman wird die Intelligenz integriert und die Sinne wirken zusammen, um funktionsfähige Lösungen zu erbringen. Der physische Körper und die höhere Erkenntnis (prajnāna) sind durch die Sinne und die Intelligenz miteinander verbunden. Wenn der Mensch und Gott zusammenarbeiten wie das Positive und das Negative, dann wird die höhere Erkenntnis, die existentielle Verwirklichung der Weisheit, erzeugt. Diese höhere Erkenntnis bewirkt in euch die Überzeugung: „Ich (bin) brahman (aham brahmāsmi).“

- B A B A -